

Kleine Anfrage 7/3076

des Abgeordneten Kemmerich (FDP)

Entlastung für Thüringer Unternehmen, die von Sanktionen gegen Russland betroffen sind

Der Ukraine-Krieg hat zu Rekordpreisen bei fossilen Energieträgern gesorgt. Die Preisanstiege im gesamten Energiebereich sind für viele Menschen und Unternehmen erdrückend. Die Bundesregierung hat Erleichterungen bei Strom, Wärme und Mobilität in Aussicht gestellt. Für Unternehmen arbeitet die Bundesregierung an einem Kredit-Hilfsprogramm. Dieses soll insbesondere diejenigen Unternehmen unterstützen, die von den Sanktionen der Europäischen Union gegen Russland hart getroffen sind. Laut Presseberichten sind auch Überbrückungshilfen für Unternehmen im Gespräch, die stark gestiegene Rohstoffpreise nicht mehr tragen können.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Branchen Thüringer Unternehmen sind insbesondere von den Sanktionen gegen Russland betroffen?
2. Was tut die Landesregierung, um die Folgen der Sanktionen für diese Unternehmen abzumildern?
3. Welche Hilfsprogramme von Seiten des Bundes gibt es für die Thüringer Unternehmen und wie werden diese durch die Landesregierung weitergereicht?
4. Ab wann und in welcher Form werden diese Hilfsprogramme ausgereicht?
5. Welchen wirtschaftlichen Schaden für die Thüringer Unternehmen erwartet die Landesregierung durch die Sanktionen gegen Russland?
6. Welche Hilfsprogramme sind vorgesehen, um die Last durch gestiegene Rohstoffpreise für die Thüringer Unternehmen abzufedern?
7. Wie wirken sich nach Kenntnis der Landesregierung die Sanktionen gegen Russland auf die Handelsbeziehungen zwischen den Thüringer Unternehmen und Russland aus?
8. Welche Thüringer Unternehmen haben eine Niederlassung in Russland?

9. Wie werden diese Niederlassungen nach Kenntnis der Landesregierung von den Sanktionen betroffen sein?

Kemmerich